

## 7. Festival der Vielfalt

### **Regionaltag am 06. Juni 2004**

Der siebte Regionaltag der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken e.V. findet am Sonntag, 6. Juni in Künzelsau statt. Aus diesem Anlass stellt **pro** die Gastgeberstadt vor. Die vorherigen Regionaltage fanden seit 1998 einmal jährlich unter dem Motto „Festival der Vielfalt“ in Öhringen, Tauberbischofsheim, Heilbronn, Eppingen, Schwäbisch Hall und Wertheim statt. Das Fest in Künzelsau soll wieder zu einem Ort der Begegnung für Menschen aus der gesamten Region Heilbronn-Franken werden. Der Tag wird um 11 Uhr mit einer Auftaktveranstaltung in der Stadthalle eröffnet. Als Festredner konnte Albrecht Göschel vom Deutschen Institut für Urbanistik gewonnen werden. Er hält einen Vortrag zum Thema „Bürgerregion“. Auf dem Schlossplatz erwartet die Besucher ein umfangreiches Programm mit Künstlern und Akteuren aus der gesamten Region. Lutz Wagner, Moderator des SWR 4 Franken Radio, führt durch das Programm.

### **Stadt mit Herz**

**Künzelsau liegt direkt im Herzen der Region Heilbronn-Franken. Die Stadt zeichnet sich besonders durch hohe Lebensqualität und kulturelle Vielfalt aus.**

Wenn am 6. Juni der siebte Regionaltag der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken e.V. eröffnet wird, kommt die Region in eine Stadt, die für 15 000 Einwohner Heimat, Arbeitsstätte und Lebensmittelpunkt ist. Volker Lenz (53), seit 18 Jahren Bürgermeister der Kreisstadt des Hohenlohekreises, erinnert sich noch gut an seine Eindrücke aus den ersten Besuchen im Mai 1986. „Als ich damals von Gaisbach nach Künzelsau herunterfuhr, stand der ganze Südhang in Blüte. Diese landschaftliche Schönheit war damals besonders auffallend“, erklärt der gebürtige Stuttgarter. Doch nicht nur landschaftlich hat die Kocherstadt mit ihren neun Ortsteilen einiges zu bieten:

Schmale Gassen, historische Gebäude wie das alte Rathaus oder der Komburger Bau und schöne Plätze, die heute von Cafés und Eisdielen bewirtschaftet werden, geben der Stadt im Herzen der Region einen ganz besonderen Charme. Wer die Kochergemeinde besuchen möchte, kann über die A 6 und die B 19 fahren, die zurzeit um eine dritte Spur erweitert wird. Schöner gelangt man über die Kochertalstraße oder die Schwäbische Weinstraße in die Stadt. Bereits vorchristliche Völker wussten die Schönheiten des Kochertals zu schätzen. In Künzelsau wurden Funde aus der Spätbronzezeit bis in die spätere Eisenzeit gemacht. Römer, Alemannen und Franken siedelten ebenfalls hier. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Künzelsau in einer Schenkungs-urkunde im Jahr 1098, damals hieß es noch

„Cunzelshowe“ oder „Cunzelshouve“. Angeblich geht der Name auf einen Adligen namens Conrad zurück, der im Mittelalter die Siedlung in der Aue angelegt hat. Schnell entwickelte sich aus der kleinen Siedlung um die bereits bestehende Johanneskirche ein reger Marktflecken, in dem sich viele Handwerker und Händler niederließen. Zahlreiche Herren hatten im Laufe der Zeit die Herrschaft über Künzelsau inne. Die Bekanntesten waren das Haus Hohenlohe, die Freiherren von Stetten, die Reichsstadt Hall, das Kloster Comburg und die Bistümer Mainz und Würzburg. 1811 schließlich wurde in der Stadt das Oberamt Künzelsau eingerichtet. Dessen Rechtsnachfolger war der Landkreis Künzelsau, der 1973 mit dem Landkreis Öhringen im Hohenlohekreis aufging. Damit ist Künzelsau seit über 190 Jahren Sitz der Kreisverwaltung.

Die heute noch sichtbaren Zeichen ihrer Vergangenheit tragen viel zum Charme der Stadt bei. Doch auch als Einkaufsstadt kann Künzelsau punkten. „Wir haben eine relativ ausgewogene Einzelhandelsstruktur und auch noch kleiner Geschäfte, die die persönliche Betreuung noch gewährleisten“, erklärt Bürgermeister Lenz. Er schränkt aber auch ein: „Was aber nicht heißt, dass wir uns in Zukunft nicht noch mehr anstrengen müssen.“ Es gebe sogar Überlegungen, wie man den Einzelhandel weiter stärken könne, um vielleicht die eine oder andere Lücke zu schließen. In manchen Branchen bestehen Ansiedlungschancen. Daran wird zurzeit gearbeitet. Aber Ansiedlungen klassischer Innenstadtläden wie Metzger, Bäcker oder Juweliere auf der grünen Wiese will die Stadt nicht, da diese „an der Innenstadt vorbeigehen“. Die Innenstadt mit dem Einzelhandel intakt zu halten, sieht Bürgermeister Lenz als „ständige Herausforderung und eine schwierige Aufgabe der Zukunft“ an. Die Wege in der Künzelsauer Innenstadt sind kurz. Und einen Parkplatz findet eigentlich jeder, der sein Fahrzeug nicht gerade vor der Ladentür abstellen möchte. „Wir haben kürzlich für die Innenstadt eine Parkplatzstudie von der Gesellschaft für Marktforschung und Absatzanalyse (GMA) machen lassen“, sagt der Verwaltungschef. Es hätte Überlegungen gegeben, an der Alleekreuzung ein Parkhaus zu bauen. „Die Gesellschaft kam aber zu dem Ergebnis, dass es genügend Parkplätze gibt.“

Dass die Menschen gerne nach Künzelsau ziehen, hat sich vor allem in der jüngsten Vergangenheit gezeigt. „In den vergangenen zehn bis zwölf Jahren haben wir etwa 3000 neue Einwohner dazubekommen“, bemerkt Volker Lenz. Das waren über 25 Prozent Zuwachs. Doch einen Haken hat hatte der Ansturm: Es war damals kaum freies Bauland verfügbar. Also nahm die Stadt 1990 mit dem Baugebiet Taläcker auf einem Plateau oberhalb der

Kernstadt am Wohnungsbauprogramm des Landes teil – mit 55 Hektar Fläche das größte Neubaugebiet der Stadt. Bereits 1992 konnte mit dem Bau der ersten Häuser begonnen werden. Heute leben hier rund 2800 Menschen. Die Künzelsauer Bergbahn – seinerzeit per Bürgerentscheid durchgesetzt – stellt die Verbindung zur Kocherstadt her. Inzwischen haben sich dort auch Ärzte und ein Lebensmittelgeschäft angesiedelt, es gibt eine Grundschule und zwei Kindergärten.

Künzelsau war eine der ersten Städte, die einen Jugendgemeinderat eingerichtet hat. Ihm gehören Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren an, die nur von Künzelsauern in diesem Alter gewählt werden. Ein weiteres Plus für die Lebensqualität sind die Angebote für Kinder und Jugendliche. Bereits seit Jahren erhält jedes dreijährige Kind einen Kindergartenplatz – dafür sorgen 15 Kindergärten im gesamten Stadtgebiet. Mehrere Grundschulen in der Kernstadt und den Teilorten stehen zur Verfügung sowie je eine Haupt- und Realschule, das Ganerbergymnasium und im Schlossgymnasium sogar ein Internat. Außerdem gibt es je eine Schule für geistig-, lern- und sprachbehinderte Kinder. Das breite Bildungsspektrum wird durch die Gewerbliche Schule, die Hauswirtschaftliche Schule und die Kaufmännische Schule abgerundet. Ein besonderes Highlight ist für den Bürgermeister die Fachhochschule, die seit Herbst 1988 als Standort der Fachhochschule Heilbronn in Künzelsau gibt. Vier Studiengänge stehen zur Auswahl. Die mittlerweile rund 1000 eingeschriebenen Studenten können seit 2002 auch ein MBA-Studium in „International Management/Entrepreneurship“ absolvieren.

Das Freizeitangebot lässt in der Kocherstadt kaum Wünsche offen. Den Jugendlichen stehen ungezählte Möglichkeiten zur Verfügung. Im Jugendclub Kokolores, im Jugendzentrum in der Kernstadt sowie im Jugendblockhaus auf den Taläckern finden regelmäßig Musikfeten und Live-Veranstaltungen statt. Es gibt dort Spiel, Sport und Unterhaltung sowie verschiedene Kursangebote. In Volkshochschule und Musikschule kann man auch in der Freizeit lernen und die Stadtbücherei lädt mit rund 10 000 Büchern zum Schmökern und Entdecken ein. Ebenso vielfältig wie die Landschaft um Künzelsau sind die Möglichkeiten für Sport und Freizeitaktivitäten im Freien. Ob Wandern oder Radfahren, Joggen oder Inlineskating im Kochertal – hier findet jeder die richtige Tour. Ein gemütlicher Familienausflug ist ebenso möglich wie echte sportliche Herausforderung. Die Lage von Künzelsau ist dafür ideal: Am Kocher entlang führen gut ausgebaute Wege. Insbesondere der Kocher-Jagst-Radweg wird immer beliebter. Auf der Höhe Richtung Norden oder Süden finden Wanderer Verbindung zu den

Höhenwanderwegen, Radler können Richtung Schwäbisch Hall oder im Norden zum Lieblichen Taubertal ihren Weg fortsetzen. Aber auch direkt auf Künzelsauer Gemarkung laden schöne Tagestouren ein. Ausgeschildert ist beispielsweise der Radweg Taläcker-Gaisbach-Wartberg. Mit der Bergbahn kann man leicht den Höhenunterschied hinauf in den Wald überwinden. Weitere gut ausgeschilderte Wander- und Radwege sind in Vorbereitung.

Sportveranstaltungen besonderer Art ziehen jedes Jahr viele Besucher in die Stadt: beispielsweise das Hohenloher Night-Skating oder der ebm-Marathon, der durch die Stadt führt. Überhaupt herrscht in Künzelsau ein buntes und reichhaltiges Vereinsleben. „Wir haben hier eigentlich alles an gängigen Sportarten von Fußball über Tennis bis zur Leichtathletik und Squash“, erklärt Bürgermeister Lenz. Segelflieger haben im nahen Hermuthausen ein eigenes Fluggelände und es gibt sogar einen örtlichen Fechtclub. „Wir unterstützen die Vereine insoweit, dass wir ihnen die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung stellen“, sagt der Verwaltungschef. „Es gibt auch kleine Zuschüsse, die sind aber eher gering.“ Je nach Jahreszeit, Trainingsziel, Lust und Laune kann man sich einem Verein anschließen, ein Sportstudio besuchen, eine Runde auf dem Trimm-Dich-Pfad drehen oder die Kletterwand bei der Feuerwache erklimmen. Zwölf Sportplätze – darunter ein für nationale Meisterschaften zugelassenes Stadion – und acht Sporthallen stehen zur Verfügung. Sehr beliebt bei Jung und Alt ist das Hallenbad „Tollkün“. Im Kocherfreibad an den Wertwiesen, wo es auch einen Campingplatz gibt, und am Badeplatz in Kocherstetten kann man außerdem im Fluss baden.

Kunst, Theater, Klassik, Volksmusik, Rock und Pop, Kleinkunst und Kino – wer Kultur sucht, ist in Künzelsau genau richtig. In der Hirschwirtscheuer ist das Museum für die Künstlerfamilie Sommer untergebracht, die im Barock in und um Künzelsau ihre Spuren hinterlassen hat. Mehrmals im Jahr lädt das gläserne Rathausfoyerbildende Künstler aus der Region zu Ausstellungen ein. In der Stadthalle werden Konzerte und Theaterstücke aufgeführt und im Burggraben von Schloss Stetten erfreuen heimatverbundene Aufführungen in geschichtsträchtiger Umgebung eine wachsende Zuschauerschar. „Kultur ist in Künzelsau aber nicht nur städtische Aktivität, sondern noch mehr von anderen“, erklärt Bürgermeister Lenz. Sehr wichtig in diesem Bereich sei vor allem das Engagement von Reinhold Würth. Das Museum des Unternehmers zeigt regelmäßig Ausstellungen mit Kunst der Gegenwart. Technikinteressierte finden hier aber auch die Sammlung „Schrauben und Gewinde“ und eine Übersicht über die Entwicklung dieser Techno-

logie. Die Akademie Würth führt zudem zahlreiche Veranstaltungen sowie das große Würth-Open-Air in Gaisbach durch, das jedes Jahr internationale Musikstars in die Stadt bringt. Weithin bekannt sind auch die Open-Air-Konzerte, die Christian von Stetten mit Show-Größen im Schlosspark von Künzelsau veranstaltet. Hochklassige Chöre, die Reiterlichen Jagdhornbläser, die Stadtkapelle Künzelsau und Bands wie Annaweech oder Gonzo`n`Friends zeigen zudem auch das Engagement der Bürger im kulturellen Bereich. „Wenn uns das alles erhalten bliebe, dann dürfte Künzelsau auch in Zukunft gut aufgestellt sein“, zeigt sich der Rathauschef zufrieden.

Doch die Stadtverwaltung will sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern in die Stabilisierung und Qualitätssicherung des Standorts investieren. So hat die Stadt das „Stadtleitbild 2000plus“ entwickelt mit den wichtigsten Zielen und Leitlinien bis zum Jahr 2015. Dazu gehören unter anderem der Ausbau der Verkehrswege, die Entwicklung des Wirtschaftsraums oder die weitere Sanierung der Innenstadt. „Realistisch gesehen, schaffen wir das bis 2015 wegen der zurückgehenden Finanzmittel aber nicht“, schränkt Lenz ein. Da wäre das Doppelte oder noch mehr nötig. Die Stadtverwaltung wird sich dennoch weiterhin bemühen, aber der Bürgermeister nimmt auch die Bürger in die Pflicht: „Sie werden sich auf Veränderungen einstellen müssen.“ Doch auch in Zukunft werde Künzelsau das Zentrum in Hohenlohe sein. „Wir werden attraktiv bleiben durch Innenstadtgastronomie besonders im Freien wie zum Beispiel die Straßencafés und Handel, eben ein Standort mit Herz, der die sozial Schwachen nicht vergisst“, hofft Bürgermeister Lenz.

*Sonja Reinhardt*